

I. N. 183.070

LUDWIG MARTINELLI

I. Hansenstrasse 6.

WIEN.

Mein verehrtes Fräulein!

Ihre von einigen Tagen warte ich
des Merkurs in Bezug auf die
Liegenschaft selbst bald in der Kabinen
gütlich anzuweisen. Ich setze Ihnen von
Demel's ganz gedenkt, wüßte aber nicht,
wo Sie sich aufhalten, gestern sagte mir
Siegward die Frau in Meran, u. frate
wüßte ich Ihre Adresse. - Hoffen Sie
mir ein bestes, mir ein wünschtes Dank
für den Herrn, wenn möglich, Anteil
mit welchem Sie mir gedenken! -

So haben Ihnen einige über mich
geschrieben, aber so schön d. erw.
bened. u. w. Diner - selbst nicht
mein Freund Ludwig! - Ich dank Ihnen
auf's all' herzlich für so werthvolles,
mich so innig freundl. Lob! -

Denn ich Ihnen gern als weit irgend
etwas danklich ^{für} von mir selbst noch zu
beweisen - sonst d. in meinem Briefen
steht - soll d. gegeben! -

Gesetzt für glänzend, in d. d. d. d.
Jahr nach dem andern. Drei Stellen in
meiner Reihe! Colonel! Anders Peter
wären prof. für d. d. d. d. - Da d. d.
wird fleck a. d. d. d. wieder eingesetzt -



u. Das Jahr war bis auf das letzte
Plätzchen anverkauft. Und so geht
es mit Geyer fort u. fort! -

Wie leben Sie? Wie geht es mit
Ihrer Gesundheit? Wie Ihre Familie?
Nun nichts wieder Schlimmes! Aber
wie dasjenige mit Gesunden gesagte!
- Das Alter! Ja das Alter! - Man
muß es aber tragen! Kopf aber
geht es mir gut. - Nun es für
Gut bleibt finden Sie mir gelegentlich
ein paar Zeilen.

Respektvollsten
Grüß von Herrn

Lorenz Müller

Wien 27. 2. 1897.

